

Kampf gegen alle Kleeblätter

Überparteiliches
Komitee gegründet

60 Vertreter der aargauischen Politik und Wirtschaft haben sich mit dem Leitspruch «Für die Kinder, für bessere Job-Chancen der Jugend, für die Zukunft des Kantons» zu einem Komitee zusammengeschlossen, das sich für ein «fortschrittliches und leistungsfähiges Bildungssystem» im Aargau starkmacht. Denn: «Das Bildungskleeblatt erfüllt diese Anforderungen nicht und wird deshalb abgelehnt», heisst es in einer Mitteilung des neuen Komitees. Dem Co-Präsidium des Komitees gehören an: Hans-Jörg Bertschi, Unternehmer, Dürrenäsch; Hans Bürge, Gemeindeammann, Geschäftsführer, Safenwil; Ulrich Giezendanner, Nationalrat, Geschäftsführer, Rothrist; Silvia Huber, Geschäftsführerin, Lengnau; Veith Lehner, Vizepräsident AIHK, Unternehmer, Gränichen; Maximilian Reimann, Ständerat, Gipf-Oberfrick; Otto Suhner, Vizepräsident AIHK, Unternehmer, Brugg; Hans-Peter Zehnder, Unternehmer, Meisterschwanden.

Verbesserungen ja, aber...

Es sei unbestritten, dass die Volksschule der Verbesserung bedürfe, teilt das Komitee mit.

Aber das Bildungskleeblatt könne keine Verbesserung der Ausbildungsqualität erreichen.

«Vielmehr besteht die Gefahr, dass sich durch die Einführung von leistungsfeindlichen Strukturen die Qualität der Bildung wesentlich verschlechtert. Das gefährdet die Berufs- und Studienchancen unserer Jugend», ist das Komitee überzeugt. «Die Vorlage führt auch nicht zu Vereinheitlichung der Schulstrukturen. Nicht einmal das Minimalziel der Harmonisierung in der Nordwestschweiz kann erreicht werden.»

Ausserdem seien die vorgeschlagenen Tagesstrukturen und der Sozialindex «Produkte der Bildungsbürokratie». «Sie nehmen nicht auf die echten Bedürfnisse Rücksicht und führen nach dem Giesskannenprinzip zu unverantwortbaren Kostenfolgen.» Das Komitee hält auf www.ich-will-nicht.ch weitere Informationen bereit. (MZ)